



Jahresbericht 2005

Durch die erstmalige Verschiebung der Generalversammlung auf den etwas weniger "ausgebuchten" Monat Februar, konzentriert sich das Berichtsjahr der SIGEGS nun neu auf das Kalenderjahr 2005. Einzige Ausnahme bilden die Vorstandssitzungen, die schon ab Herbst 2004 das neue SIGEGS-Jahr vorbereiteten. Der Vorstand traf sich zu fünf Planungssitzungen in Bern. Einmal mehr hat sich für die Vorbereitung der Veranstaltungen das Prinzip der Arbeitsgruppen bewährt.

Das Jahr 2005 widmete sich dem Thema *Memopolitik* - einem komplexen und für die Konservierung wichtigen Konzept : Die politische Struktur der Schweiz mit ihren drei Ebenen (eidgenössische, kantonale und kommunale Ebene) hat auch auf die Konservierungspolitik ihre Auswirkungen. Obschon teilweise gesetzliche Vorlagen bestehen, kann keineswegs von einer gesamtschweizerischen Koordination des "nationalen Gedächtnisses" ausgegangen werden. Gerade in Zeiten der knappen werdenden Mittel und der sich immer schneller vervielfachenden Archivalien und Publikationen ist diese Fragestellung aber äusserst wichtig. Die SIGEGS hat versucht, das Thema Memopolitik sowohl in theoretischer Diskussion, wie auch in praxisbezogenen Veranstaltungen zu beleuchten.

Es war uns ein Anliegen, nicht ausschliesslich die Situation öffentlicher und staatlicher Institutionen zu thematisieren. Die Besichtigungen der Reihe "Konservierungssituation Schweiz", die uns ins Archiv des Verkehrshauses der Schweiz, ins Gosteli Archiv und schliesslich ins Roche-Archiv führten, erinnerten daran, dass es nicht nur ein politisches, sondern auch ein technisches, ein frauengeschichtliches und ein wirtschaftliches Gedächtnis gibt, das es zu erhalten gilt.

Aus aktuellem Anlass organisierte die SIGEGS zudem noch eine Veranstaltung zum Thema Fotoverpackungsmaterial.

Dem Vorstand ist es seit längerem ein Anliegen, auch eine breitere Öffentlichkeit für die Problematik der Papierkonservierung zu sensibilisieren.

So hat sich die SIGEGS 2005 erstmals auch einem allgemeinen Publikum geöffnet. Die mit der Generalversammlung verbundene Fachtagung zum Thema *Memopolitik* richtete sich bewusst auch an ein breit interessiertes Publikum. Dies konnte auch durch die Publikation von zwei Zeitungsartikeln (Neue Luzerner Zeitung, Willisauer Bote) erreicht werden.

Trotz verschiedener Versuche hat der Vorstand den durch den Abgang von Frau M. Surdez-Schmidt freiwerdenden Sitz noch nicht besetzen können. Die sieben Vorstandsmitglieder (die alle voll in ihrem beruflichen Alltag engagiert sind) leisten einen grossen Einsatz für die SIGEGS und wären froh, wenn noch weitere Personen sie unterstützen würden.

Die Internet-Seite der SIGEGS hat sich zu einer praktischen Informationsplattform entwickelt.

Fachtagungen und Besichtigungen

Generalversammlung und öffentliche Tagung in Luzern, Verkehrshaus

Am 4. Februar fand die GV im Verkehrshaus der Schweiz statt. Damit verbunden war eine Besichtigung des Archivs des Verkehrshauses sowie am Nachmittag eine öffentliche Tagung zum Thema Memopolitik. Rund 100 Personen – Fachleute, aber auch interessierte Laien - waren der Einladung gefolgt. Verschiedene Aussteller präsentierten ihr vielfältiges Konservierungsmaterial vor Ort.

Als Hauptreferent eingeladen war Herr Dr. Jean-Frédéric Jauslin, Direktor der Schweizerischen Landesbibliothek und designierter Leiter des Bundesamts für Kultur. Als Initiator des Begriffs "*Memopolitik*" legte er die Geschichte und die Definition des Begriffes dar. Am Anfang der *Memopolitik* standen fünf politisch relevante Fragen : Auswahl der zu konservierenden Dokumente, Steuerungsinstrumente, Kosten, institutionelle Strukturen und Gesetzesgrundlagen. Herr Dr. Jauslin

schilderte den weiteren Verlauf des Projekts, der die Ausarbeitung eines Konzeptes und parallel dazu eine Fallstudie des BAK umfasste.

Zusammenfassend stellt sich heraus, dass die Ausformulierung und Erstellung einer *Memopolitik* einem echten Bedürfnis entspricht, im Moment aber keine finanziellen Mittel auf Bundesebene zur Verfügung stehen, um das Konzept zu entwickeln. Es ist somit umso wichtiger, dass die theoretischen Überlegungen und konzeptuellen Umsetzungen in die einzelnen Konservierungsinstitutionen einfließen und dort weiter verfolgt werden. In der anschliessenden Runde diskutierten nebst dem Referenten die Herren Dres. Josef Brülisauer (Geschäftsführer VMS), Stefan Jäggi (Staatsarchiv Luzern), Ueli Niederer (Direktor ZHB Luzern) und seitens des SIGEGS-Vorstandes Frau B. Heiz. Geleitet wurde die Diskussion von Herrn Henry Wydler, Vizedirektor Verkehrshaus. Das rege teilnehmende Publikum und die Diskussionsrunde waren sich einig: Nur eine gute Koordination wird auch langfristig eine möglichst bereite Erfüllung der Konservierungsaufträge erfüllen. Es bleibt zu hoffen, dass nebst der SIGEGS auch andere Institutionen auf die Wichtigkeit der Fortsetzung einer Memopolitik hinweisen.

Führung durch die Ausstellung „Blickfänger „ und Präsentation für archivgerechtes Fotoverpackungsmaterial, 24. Februar 2005

Die Interessengemeinschaft für Historische Fotografie Basel engagiert sich für den Erhalt und die Sicherung der historischen Fotografie in Basel. Vom 22.10.04 – 14.3.05 stellte die IG im historischen Museum Basel Fotografien zu verschiedenen Themen aus. In diesem Zusammenhang konnte die SIGEGS eine Führung durch die Ausstellung organisieren. Frau Esther Baur, Mitverantwortliche für die Ausstellung und Leiterin der Bildersammlung des Staatsarchivs Basel-Stadt konnte dafür verpflichtet werden. Es nahmen 11 Teilnehmer/Innen daran teil.

Im Anschluss an die Führung wurde von Brigitte Heiz, Vorstandsmitglied der SIGEGS, im Vorraum der Ausstellung, archivgerechtes Fotoverpackungsmaterial vorgestellt.

Dazu hatten verschiedene Firmen Material zur Verfügung gestellt.

Das Interesse der Teilnehmenden war sehr gross, und es entstanden rege Diskussionen.

Es hat sich gezeigt, dass auch diese Kleinveranstaltungen auf Interesse stossen und dabei ein sehr wissbegieriges Publikum ansprechen.

Archiv zur Geschichte der schweizerischen Frauenbewegung, Gosteli-Stiftung Worblaufen

Am 13. Oktober lud die SIGEGS zu einer Besichtigung des Gosteli-Archivs ein. Einerseits sollte im Sinne unserer Veranstaltungsreihe "Konservierungssituation Schweiz" auf die konservatorischen Lösungen dieses verdienstvollen privaten Archivs hingewiesen werden, andererseits ist natürlich die "Geschichte der Frauen der Schweiz" ein wichtiger Teil der Memopolitik. Umso beeindruckender war die Feststellung, dass dieser doch sehr bedeutende Sammlungsschwerpunkt von privater Seite initiiert wurde. Es ist das Verdienst von Frau Dr. hc Marthe Gosteli, mit grossem persönlichen Einsatz dieses Archiv aufgebaut und finanziert zu haben. So war auch die Führung unter Leitung der Gründerin, in Zusammenarbeit mit Dr. Peter Moser, äusserst informativ.

SIGEGS-Führung durch das Historische Archiv Roche in Basel

Im Rahmen des Jahresthemas „Memopolitik“ war es uns ein Anliegen Einblicke in private Archive und Unternehmungen zu ermöglichen. Neben dem kleinen, aber feinen Gosteli-Archiv anbot sich der weltweit agierende Basler Pharma-Konzern Roche, dessen kulturelles Bewusstsein nicht allein in der beeindruckenden Architektur des Firmenareals zum Ausdruck kommt, sondern gleichsam in seinem ebenso umfangreichen wie sorgsam gehüteten Archiv. Neben der Vielfalt der Archivalien ist auch – soweit die Führung ein Urteil erlaubte – deren Situation bezüglich Aufbewahrungsmaterialien, Raum und Klima beeindruckend, sei es für die Firmenpapiere und Photographien, sei es für die keramischen Gefässe, für Medikamente und deren Verpackungen oder für die Firmengeschenke unterschiedlichster Provenienz. Darin liegt denn auch die augenfälligste Differenz zu vielen öffentlichen Archiven: Dem historischen Archiv Roche, dessen Sammlungen insbesondere auch eine repräsentative Aufgabe erfüllen, mangelt es nicht an finanziellen Ressourcen. Diese ausserordentlich komfortable Situation ist in der Archivlandschaft eher selten und ermöglicht natürlich eine Sammlungspolitik, die kaum etwas ausschliesst und somit eine bestechend umfassende Darstellung der Firmengeschichte und -kultur erlaubt. Der spannende Rundgang über das weitläufige Firmengelände wurde durch einen grosszügigen, von der Roche ausgerichteten Apéro abgerundet. So konnten bei köstlichen Häppchen Eindrücke vertieft, weiterführende Fragen gestellt und

Informationen ausgetauscht werden. Eine willkommene Gelegenheit, die von den Teilnehmenden sehr rege genutzt wurde.

Herbsttagung "Konservieren mit Konzept", Bern.

Wie jedes Jahr wurde das Jahresthema auch in einer praxisorientierten Veranstaltung vertieft. Zugeschritten auf alle Institutionstypen lud die SIGEGS am 3. November zur Veranstaltung "Konservieren mit Konzept" an die Berner Hochschule für Künste ein. Anhand von kurzen Input-Referaten wurden Anregungen vermittelt, um das Sammlungs- und Konservierungskonzept der eigenen Institution zu überdenken. In *workshops* arbeiteten die Teilnehmenden den sammlungspolitischen und konservatorischen Ist-Zustand ihrer Institution auf, stellten Fragen, gaben Tipps weiter und holten die Meinung der anwesenden Fachleute ein. Mit dem Historiker Samy Bill, der Diplomrestauratorin Ulrike Hähner (UB Marburg), der Restauratorin Ulrike Bürger und dem Restaurator Andrea Giovannini erläuterten ausgewiesene Spezialisten die Kernthemen: die notwendigen Sammlungsstrategien, die einer Institution eine langfristige Existenz garantieren (S. Bill), der Zusammenhang zwischen Nutzungskonzept und Konservierung, basierend auf einem Situationsbericht aus Deutschland zum Thema Schadensprävention und Mengenschäden (U. Hähner) und auch zielgerichtetes Bestandserhaltungsmanagement in kulturellen und wissenschaftlichen Institutionen auf Grundlage eines Konservierungskonzepts, das eine umfassende Analyse der Lagerungsbedingungen, des Zustands der Dokumente, der personellen und finanziellen Bedingungen und natürlich der Konservierungs- und Restaurierungsmassnahmen umfasst (U. Bürger und A. Giovannini).

Yverdon, 11. Januar 2006